Und wir hatten verstanden ...

Von Motaboy

One and only

Und wir haben verstanden

Wir beide sind etwa ganz besonderes. Das beste Team das es je gab. Auch wenn es manchmal gerade anders erscheint. Wir passen perfekt zusammen. Vielleicht hatten keinen guten Start. Vielleicht war er sogar der schlechteste Start in eine Partnerschaft den es je gab. Ich hätte dir mehr Verständnis entgegenbringen sollen. Wie hätte ich wohl reagiert wenn du so fremd aussehen würdest? Wahrscheinlich genauso. Als Strafe habe ich dich oft geschlagen. Jetzt tu es mir Leid. Ich würde dich nie wieder schlagen. Wie auch, wo ich dich doch Liebe. Ja. Es ist wahr. Ich habe Gefühle für dich entwickelt, die ich eigentlich nicht empfinden darf. Ich bemerkte gar nicht wie wir uns langsam immer näher kamen. Anfangs nur freundschaftlich, doch dann immer intensiver. Wir verbrachten jeden Tag nach dem Training zusammen. Außerhalb von GOA. Traten gemeinsam den Kampf gegen deine Angst vor der Schwerelosigkeit an. Redeten viel und lernten uns besser kennen. Wahrscheinlich waren diese Gespräche der Auslöser meiner Zuneigung zu dir. Wir fingen an uns zu vertrauen. Erfuhren mehr über den anderen. Hättest du mir sonst irgendwann erzählt, dass du weisst was mit meinen Ohren passiert ist? Sicherlich niemals. Du hast mir deine größten Geheimnisse anvertraut. Ich tat dasselbe mit meinen. Ich weiß noch genau wie du dich einmal, als wir ganz allein dort draußen waren zu mir gesetzt hast und mich umarmtest. Das war an dem Tag, an dem ich dir die ganze Wahrheit erzählte. Ich fing an zu Weinen und du hast mich getröstet. Genauso erinnere ich mich an den Tag vor dem großen Test. Wir alle fragten uns wer zu den zukünftigen Piloten gehören würde. Die Favoriten waren wohl du und Heed. Wir saßen in einem Aufenthaltsräume. Auch die anderen vier Anwärter unserer Gruppe waren dort. Ich brachte dir eine Tasse Kräuter Tee und du fragtest ob ich dich vergiften wollte. Du bist echt seltsam. Du wusstest noch nicht einmal was Kräuter waren. Aber das stört mich nicht. Ich mag dich gerade deshalb, weil du immer so bist wie du nun einmal bist. Jedenfalls unterhielten wir uns über die übrigen Anwärter. Die anderen acht bekamen es nicht mit. Wir lachten und hatten Spaß, auch wenn es eigentlich nicht richtig war. Als wir Lotsen danach in unser Zimmer gingen, meinte Saki du und ich wären ja ganz schön heftig am flirten. Zuerst wollte ich ihr eine standkräftige Gegenaussage geben, doch dann fiel mir auf, dass sie eigentlich ja recht hatte. Wir flirteten wirklich. Ich erinnerte mich sofort an einige versteckte Anspielungen deinerseits. Immer wenn wir uns unterhielten brachtest du solche Sätze hervor. Du machtest Witze über die ich lachte, auch wenn sie sich meistens auf Heed oder einen anderen Anwärter bezogen. Am selben Tag trafen wir uns im Erholungsraum. Du warst vorher noch nie dort gewesen. Ich zeigte dir alles.

Schließlich schliefen wir nebeneinander ein. Als wir erwachten, saßen um uns herum einige andere Anwärter. Darunter auch Yamagi und Clay. Sie bezeichneten uns als Turteltäubchen, worauf hin du nur ein " ihr habt's erfasst" von dir gegeben hast und mich in deine Arme nahmst. Die zwei schauten ganz schön verwirrt drein und schließlich brachen wir beide in lautem Gelächter aus. Ich glaube sie haben es bis jetzt noch nicht begriffen. Dabei ist Clay doch sonst so ein heller Kopf. Egal wo wir beide waren, überall brachtest du mich zum Lachen. So auch an dem Tag, an dem Heed die Kontrolle über sein EX verloren hatte. Alle in der Kantine trauten sich nicht an ihn heran. Nur du begrüßtest ihn mit einem freundlichen Schulterklopfen. " Na, ist dem armen kleinen Heed sein Ex durchgegangen.", meintest du unschuldig. Keiner außer mir fand diese Bemerkung witzig. Ich musste einfach Lachen. So unschuldig wie du tatest sahst du einfach zu süß aus. Immer öfter trafen wir uns. Manchmal im Gemeinschaftsraum, manchmal auf deinem Zimmer, oder im Erholungsraum. An einen Tag erinnere ich mich besonders gern. Wir hatten an diesem Tag kein Training. Deshalb schlichst du dich schon morgens um sechs in das Zimmer der Lotsen um mich zu wecken. Ich wusste nicht warum. Du sagtest nur, du hättest eine Überraschung für mich. Meine Neugier zwang mich sozusagen dazu dir zu folgen. Ich stand auf und zog mir meine Klamotten an. Du wartetest vor der Tür. Als ich auf den Flur trat bandest du mir sofort eine Augenbinde um den Kopf. Langsam hast du mich durch die vielen Gänge geführt. Mir kam es wie eine Ewigkeit vor, bis du mir endlich die Augenbinde abnahmst. Wir waren im Erholungsraum. Im Schatten des großen Baumes, der direkt über dem See auf einem kleinen Hügel wuchs. Dies war unser Platz. Du hattest eine Decke ausgebreitet. Viele Speisen lagen darauf. Ich wollte wissen woher du all das Essen hattest. Du meintest daraufhin nur ganz kühl, dass du es aus der Kantine gestohlen hättest. Wir ließen uns nieder und aßen. Ich rückte näher an dich heran und begann damit dich mit allerlei Leckereien zu füttern. Nach jedem Bissen lecktest du sanft über meine Finger. Ich mochte es wenn du so zärtlich zu mir warst. Ich genoss jede Berührung deinerseits. Doch plötzlich spürte ich deine warme Zunge nicht mehr an meinen Händen. Du warst aufgestanden und hieltst mir deine Hand hin. " Lass und schwimmen gehen.", sagtest du nur nachdem du mich hochgezogen hattest. " Hier?", fragte ich daraufhin ungläubig. Du hast nur genickt und dein Oberteil ausgezogen. Achtlos warfst du es beiseite. Deine Hose folgte kurze Zeit später. Nur mit Boxershorts bekleidet sprangst du in das kalte Nass. " Komm schon. Es ist echt super.", riefst du mir zu. Ich deutete dir an dich umzudrehen. Du tatest wie dir geheißen. Auch ich zog mich bis auf meine Unterwäsche aus und lief ins Wasser. Lange Zeit schwiegen wir uns an. Doch urplötzlich fingst du eine heftige Wasserschlacht an. Ich kam aus dem Lachen nicht mehr raus. Immer wieder tunkten wir uns unter Wasser oder spritzten uns ins Gesicht. Die Zeit vergaßen wir dabei völlig. Plötzlich hieltst du inne. Du nahmst meine Hand und zogst mich aus dem Wasser. Wir schnappten uns unsere Sachen und verließen den Erholungsraum. Leise schlichen wir über die vielen Flure. Bis wir an meinem Zimmer ankamen. Ich verabschiedete mich von dir und verschwand hinter der Tür. " Es war echt toll.", murmelte ich dir noch zu, bevor ich die Tür schloss. Du schenktest mir noch ein letztes Lächeln. Dieser Tag war wirklich etwas besonderes. Es war das erste mal, dass du mir irgendwie gezeigt hast, dass du etwas für mich empfindest. Solche Zeichen wurden von da an immer öfter. Immer wenn wir irgendwo nebeneinander saßen, hielten wir heimlich Händchen, oder du streicheltest über meinen Oberschenkel. Auch wenn bei uns nie von Liebe die Rede war, schienen wir ein Liebespärchen zu sein. Anfangs bemerkte es keiner. Doch irgendwann wurden die Zeichen immer deutlicher. Es musste ab diesem einen Tag gewesen sein. Wir

saßen vor einem der großen Fenster und schauten auf Zion herab. Du hattest anscheinend ein neues Hobby gefunden. An meinen Ohren herumzuspielen. Alle die mich zum ersten mal sahen schreckten vor meinen Ohren zurück. Doch er schien sie zu mögen. Er knetete sie zart zwischen seinen Fingern, hauchte sie an, oder knabberte an ihren Rändern. Mir war egal was er gerade tat. Mir gefiel einfach jede seiner Berührungen. Saki und Clay schienen mittlerweile begriffen zu haben, was zwischen mir und dir vorging. Wir gingen nur noch selten in die Kantine um zu essen. Nahmen uns etwas mit auf unsere Zimmer. Ich fütterte dich fast jeden Mittag, so wie an dem Morgen im Erholungsraum. Deine Berührungen wurden immer intensiver. Miteinander geschlafen hatten wir noch nicht. Wir hatten es nicht nötig unsere Liebe auf solch eine Weise zu zeigen. Natürlich würden wir es irgendwann einmal tun. Doch wann dies sein würde, stand noch in den Sternen. Trotzdem waren wir uns näher als so manches andere Paar. Dies war auch der Auslöser unseres Aufstiegs. Bereits nach kurzer Zeit gehörtest du zu den fünf besten Anwärtern. Du hattest den Platz von Erst eingenommen. Wir waren als Team unschlagbar. Es bedurfte keinem Wortwechsel zwischen uns. Wir wussten auch so, was zu tun war. Das war wohl das besondere an unserer Beziehung. Obwohl wir uns nie gesagt hatten, dass wir uns liebten wussten wir es. Obwohl wir uns nie fragten was der andere benötigte, wussten wir es. Wenn ich Trost brauchte, warst du sofort da. Dasselbe galt auch umgekehrt. Nur so konnte unsere Liebe bestehen. Eigentlich war eine solche Beziehung zwischen Anwärtern und Lotsen untersagt. Wir sprachen nie darüber und so bekam es auch keiner mit. Die einzigen die davon wussten, waren Saki und Clay, obwohl ich heute glaube, dass auch Heed etwas davon mitbekommen hatte. Uns war es egal. Diese drei würden es auf keinen fall verraten und so war unser kleines Geheimnis, wie du es immer nanntest in Sicherheit. Einige Tage später trat wieder etwas neues in unsere Beziehung. Mir war es vorher gar nicht aufgefallen. Unser Ausbilder hatte dich dazu verdonnert dir die Haare schneiden zu lassen. Du warst entsetzt. Ich hatte nie bemerkt wie viel Spaß es machte dir durch dein wildes Haar zu fahren. Immer öfter spielte ich an den Strähnen, die von deinem Kopf abstanden. Irgendwann kam dann dieser schicksalhafte Tag. Du wurdest zum Piloten der weißen Göttin erklärt. Anfangs hatte ich Angst, du würdest vielleicht einen neuen Lotsen zugeteilt bekommen. Doch alle meine Befürchtungen waren vergebens. Ich durfte dich weiterhin begleiten. Du weißt gar nicht wie glücklich ich war, als sie dich von den Anwärtern verabschiedeten. Sie überreichten dir eine neue Uniform. Auch ich bekam eine solche, die vom äußeren her zu deiner passte. Du hattest es geschafft. Du hattest meinen Traum erfüllt. Den Traum, den ich damals auf dich übertragen hatte. Doch dies war nicht alles. Nein, du hattest mir noch viel mehr gegeben. Durch dich habe ich erfahren wie es ist zu lieben. Wie es ist geliebt zu werden. Dafür wollte ich dir danken. Dafür hatte ich dir diesen Brief geschrieben. Ich fand dies wäre die beste Möglichkeit dazu. Wir sehen uns zwar täglich, aber ich wollte es dir lieber schreiben. Bis jetzt sind wir ja auch immer ohne große Worte ausgekommen. Als ich ihn dir überreicht hatte, blicktest du mich nur fragend an. " Lies ihn nachher, dann wirst du verstehen.", flüsterte ich dir ins Ohr. Wir saßen an unserem Platz. Unter dem großen Baum, auf dem Hügel direkt über dem See. Du schütteltest nur den Kopf. " Aber ich verstehe doch längst.", hast du mir daraufhin gesagt. Dann hast du leicht gelächelt und dich zu mir hinuntergebeugt. Ich lag auf dem dufteten Gras und du saßt mit deinem Rücken an den Baumstamm gelehnt da und blicktest auf das Wasser herab. Sanft versiegeltest du meine Lippen mit den deinen und da war mir klar, dass du verstanden hattest.